

Vorwort	6
1 Gottesdienst als menschliche Ausdruckshandlung . . von A. Ronald Sequeira	7
2 Wort und Musik im Gottesdienst von Karl-Heinrich Bieritz, Balthasar Fischer, Michael B. Merz, Philipp Harnoncourt, Hans Bernhard Meyer, Helmut Hucke, Angelus A. Häußling, Andreas Heinz	41
3 Naturelemente und technische Mittel von Rupert Berger	249
4 Die liturgischen Geräte von Rupert Berger	289
5 Liturgische Gewänder und Insignien von Rupert Berger	309
6 Der gottesdienstliche Raum und seine Ausstattung . von Johannes H. Emminghaus	347
Anhang Berichtigungen und Ergänzungen	417
Register	425

INHALTSVERZEICHNIS

11	LITURGISCHES HANDELN ALS GANZMENSCHLICH-GANZHEITLICHES TUN	13
111	Zur theologischen Anthropologie des kultischen Ausdrucks	13
	A. Liturgie als „Tun“.	
	B. Zum Begriff „Ausdruck“.	
	C. Liturgie als Ausdruck von Heiligung und Kult.	
	D. Vielfalt und Grundformen des liturgischen Ausdrucks. a) Die Vielfalt und deren Bedingungen. b) Grundformen.	
	E. Einheit der Ausdrucksformen.	
112	Liturgisches Handeln als Ausdruck der kirchlichen Gemeinschaft	17
	A. Einheit im Ausdruck	
	B. Einheit und Verschiedenheit. a) Verschiedene Rollen. b) Einheit und Vielfalt.	
12	RÄUMLICHE UND SINNENHAFTHE DIMENSIONEN DES LITURGISCHEN AUSDRUCKS	19
121	Die Raumdimension – Bild, Gerät, Gewand und Schmuck	19
	A. Der Raum. B. Bild, Gerät, Gewand und Schmuck.	
122	Die Ausdrucksdimension der Sinne	20
	A. Das Gehör (Hören). B. Das Gesicht (Sehen). C. Der Tastsinn (Berühren). D. Der Geschmack (Schmecken). E. Der Geruch (Riechen). F. Einheit und Harmonie der Sinnesbereiche.	
13	DIE BEWEGUNG ALS LITURGISCHE AUSDRUCKSDIMENSION	24
131	Systematisch-terminologische Fragen	24
	A. Bemerkungen zum Forschungsstand.	
	B. Vorschlag zur Systematik und Terminologie. a) Die liturgische Handlung. b) Elementare Bewegungsformen.	
132	Die Gebärde: Grundform liturgischer Körpersprache	30
	A. Unterscheidungen und Kriterien. a) Ausdrucks- und Handlungsgebärde. b) Kriterien für Analyse und Deutung.	
	B. Wichtige Ausdrucksgebärden. a) Das Gehen. b) Das Stehen. c) Das Sitzen. d) Das Knien und die Verneigung. e) Das Sichniederwerfen (prostratio). f) Das Falten, Erheben und Ausbreiten der Hände. g) Die Handauflegung. h) Das Kreuzzeichen und der Segen. i) Das Schlagen an die Brust. j) Der Kuß.	
	C. Zur Frage der Handlungsgebärden. a) Allgemeine Hinweise. b) Signifikante Beispiele. c) Schematische Übersicht.	
133	Schlußbemerkungen und Ausblick	39

INHALTSVERZEICHNIS

21	DAS WORT IM GOTTESDIENST (K.-H. BIERITZ)	47
211	Das Wort als Medium gottesdienstlicher Kommunikation (anthropologische Aspekte)	48
	A. Gottesdienst als kommunikative Handlung.	
	B. Gottesdienst als Sprachhandlung. a) Wort und Sakrament. b) Worte und Zeichen. c) Sprachhandlungen.	
	C. Gottesdienst als Zeichenprozeß. a) Das semiotische Feld des Gottesdienstes. b) Digitale und analoge Kommunikation. c) Inhalts- und Beziehungsaspekt. d) Metaphorik verbaler Sprache.	
	D. Gottesdienst als Wortgeschehen. a) Personalität und Sprachlichkeit. b) Vergegenwärtigung im Wort.	
212	Das Wort als Element im gottesdienstlichen Dialog (theologische Aspekte)	60
	A. Gottesdienst als Wort-Antwort-Geschehen. a) Die dialogische Struktur der Liturgie. b) Wort und Antwort: unvermischt und ungetrennt. c) Gottesdienstlicher Dialog und Werk Christi. d) Personalität und Sprachlichkeit des Dialogs. e) Dialog durch Christus im Heiligen Geist.	
	B. Wort Gottes in der Bibel. a) Altes Testament. b) Neues Testament.	
	C. Gegenwart Christi im Wort. a) Gottesdienst als Christusverkündigung. b) Gegenwart Christi im Wort.	
	D. Gestalten des Wortes. a) Gelesenes Wort. b) Gepredigtes Wort. c) Gesungenes Wort. d) Gebetetes Wort. e) Abgebildetes Wort.	
22	FORMEN DER VERKÜNDIGUNG (BALTH. FISCHER)	77
221	Verkündetes Wort	77
222	Schriftlesung	77
	A. Perikopierung. a) Zur Terminologie. b) Geschichtliche Entwicklung. c) Neuordnung nach dem Vaticanum II.	
	B. Lesungszyklen. a) Im Judentum. b) In der Kirche.	
	C. Christliche Interpretation.	
	D. Der Rahmen der Perikopen. a) Angabe des biblischen Buches. b) Titel. c) Incipit-Formeln. d) Schlußformeln. e) Volksantworten. f) Sonderelemente des Rahmens für das Evangelium.	
	E. Vortrag der Perikopen mit verteilten Rollen.	
	F. Der Einsatz von Bibelparaphrasen.	
	G. Gesangsvortrag der Perikopen (H. HUCKE). a) Lektionstöne der lateinischen Liturgie. b) Die Passion. c) Die Lamentationen. d) Liturgische Bewegung und Liturgiereform.	
	H. Nichtbiblische Lesungen. a) Im Stundengebet. b) In der Meßfeier.	
	I. Bericht, Information, Erzählung.	
223	Predigt, Prediger, Predigtgespräch, Monitionen	89
	A. Die Predigt. a) Schriftauslegung, Mystagogie. b) Homilie, thematische Pre-	

- dig. c) Ort der Predigt. d) Körperhaltung des Predigers. e) Homilie außerhalb der Messe. f) Predigt zur Ordination.
- B. Der Prediger.
C. Predigtgespräch.
D. Admonitio (Monitionen).
- 224 Begleitworte und „sakramentale Formeln“ 94
A. Begleitworte. B. Sakramentale Formeln.
- 23 GEBETSFORMEN DER LITURGIE (M. B. MERZ) 97
- 231 Entwicklung liturgischer Gebetsformen 98
A. Außerbiblisch. B. Jüdisch. C. Frühe Kirche.
- 232 Wesensmerkmale liturgischen Gebets 100
A. Nonverbale Merkmale – Geschehensvollzug. a) Liturgisches Gebet als sprachliche Ausdruckshandlung. b) Kommunikatives Handlungsspiel.
B. Dialogisches Merkmal. a) Explikativität. b) Temporalität. c) Kommunikativität.
C. Literarisches Merkmal. a) Anaklese. b) Anamnese. c) Epiklese. d) Doxologie. e) Akklamation. f) Exkurs: Der Adressat liturgischer Gebete.
D. Sprachliche Struktur. a) Rhetorische und grammatikalische Gestaltung. b) Performativer Charakter. c) Standardisierte und ritualisierte Sprache.
E. Tiefenstrukturelle Textfunktionen. a) Affirmativität. b) Rollenübernahme als Identifikationsgeschehen. c) Exkurs: Übersetzung liturgischer Gebete.
- 233 Liturgisches Gebet in seinen verschiedenen Gattungen 115
A. Gebet in Gemeinschaft. a) Der Vorsteher als Sprecher. b) Die versammelte Gemeinde als Sprecher.
B. Gebete einzelner innerhalb einer gottesdienstlichen Feier. a) Gebete mit apotropäischem Charakter. b) Die liturgische Handlungen überlagernden Formen der Frömmigkeit.
- 234 Fehlformen liturgischer Gebete 126
A. Subjektivismus. B. Verfehlung der Gattung „Gebet“. C. Realitätsferne. D. Sakralformel statt standardisiertes (Gemeinde-)Gebet. E. Parodie statt liturgischer Gebetsform.
- 24 SINGEN UND MUSIZIEREN (PH. HARNONCOURT – H. B. MEYER – H. HUCKE) 131
- 241 Terminologie und grundsätzliche Fragen (PH. HARNONCOURT) 132
A. Zum Begriff „Musik“. a) Etymologie. b) Abendländischer Musikbegriff. c) Der Begriff „Kirchenmusik“.
B. Singen und Musizieren als menschliche Verhaltensweisen. a) Anfänge und Entfaltung musikalischen Verhaltens. b) Bedeutung des musikalischen Verhaltens. c) Bedeutung des Gesangs.
C. Änderungen des musikalischen Verhaltens durch technische Erfindungen. a) Die Notenschrift und ihre Auswirkungen. b) Die Musik in medialer Massenkommunikation.
- 242 Die religiöse Bedeutung von Musik und Gesang (PH. HARNONCOURT) . . . 138
A. In der Religionsgeschichte. a) Kultmusik allgemein. b) Wirkung der Musik auf Götter und Dämonen. c) Wirkung der Kultmusik auf die Menschen.

- B. Im Alten Testament. a) Theologische Bedeutung. b) Geschichtliche Entwicklung.
- C. Im Neuen Testament (H. B. MEYER). a) Theologische Bedeutung. b) Zur gottesdienstlichen Praxis.
- 243 Geschichtlicher Überblick (H. HUCKE) 146
- A. Die Frühzeit der Kirche.
- B. Die ältesten Quellen. a) Tonare. b) Meßantiphonare. c) Kantorenbücher mit Notenschrift.
- C. Die Entwicklung bis zum 15. Jahrhundert. a) Gesangsgattungen – Instrumente. b) Trennung von Liturgie und Musik.
- D. Humanismus und Konzil von Trient. a) Kritik der Humanisten. b) Das Trienter Konzil.
- E. Kirchenmusikalische Praxis nach dem Trienter Konzil. a) Musik neben der Liturgie. b) Reform- und Regulierungsversuche.
- F. Von der Romantik bis zum Vaticanum II. a) Romantik und Caecilianismus. b) Solesmes und die Choralbewegung. c) Pius X. zur Musica sacra. d) Evangelische Kirchenmusik. e) Liturgische Bewegung des 20. Jahrhunderts.
- G. Das Vaticanum II. und die Folgezeit. a) Liturgiekonstitution und Instructio „Musicam sacram“. b) Krisenerscheinungen und neue Entwicklungen.
- 244 Das Kirchenlied (H. HUCKE) 165
- A. Kirchlicher Volksgesang im Mittelalter. a) Zum Stand der Forschung. b) Überlieferte Formen.
- B. Das Kirchenlied im 16. Jahrhundert. a) In den Kirchen der Reformation. b) Im katholischen Gottesdienst.
- C. Barock und Pietismus.
- D. Das Kirchenlied der Aufklärung. a) Umgestaltung des Liedbestandes. b) Förderung der deutschen Singmesse.
- E. Das Kirchenlied im 19. und 20. Jahrhundert. a) Romantik und Restauration. b) Die Liturgische Bewegung. c) Einheitslieder – Einheitsgesangbuch.
- 25 POETISCHE FORMEN (BALTH. FISCHER – H. HUCKE) 180
- 251 Psalmen 180
- A. Anfänge christlicher Psalmodie (BALTH. FISCHER). B. Interpretatio christiana als Hintergrund der Übernahme. C. Jüngste Entwicklung. D. Gesangsvortrag (H. HUCKE).
- 252 Cantica 188
- A. Texte (BALTH. FISCHER).
- B. Musikalischer Vortrag (H. HUCKE). a) Neutestamentliche Cantica. b) Magnificat.
- 253 Responsa 190
- A. Texte der Responsa (BALTH. FISCHER).
- B. Gesangsvortrag der Responsa, Responsorialpsalmen (H. HUCKE). a) Das Graduale. b) Der Tractus. c) Das Alleluja (der Messe).
- 254 Meß-Antiphonen 195
- A. Texte der (Meß-)Antiphonen (BALTH. FISCHER).
- B. Gesangsvortrag der (Meß-)Antiphonen (H. HUCKE). a) Introitus. b) Communio. c) Offertorium.

255	Sequenzen und Tropen	199
	A. Texte der Sequenzen (BALTH. FISCHER). B. Gesangsvortrag der Sequenzen (H. HUCKE). C. Texte der Tropen (BALTH. FISCHER). D. Gesangsvortrag der Tropen (H. HUCKE).	
256	Responsorien und Antiphonen des Offiziums	203
	A. Texte der Responsorien (BALTH. FISCHER). B. Musikalischer Vortrag der Responsorien (H. HUCKE). a) Das Responsorium breve. b) Das Responsorium (prolixum). C. Texte der Antiphonen des Offiziums (BALTH. FISCHER). D. Musikalischer Vortrag der Antiphonen des Offiziums (H. HUCKE). a) Offiziumsantiphonen. b) Mehrstimmige Vertonung von Antiphonen.	
257	Hymnen	208
	A. Die Anfänge (BALTH. FISCHER). B. Neuansatz nach Überwindung der biblizistischen Krise. C. Weiterentwicklung bis zum Ende des Mittelalters. D. Entwicklung in der Neuzeit. E. Musikalischer Vortrag der Hymnen (H. HUCKE). a) Gloria. b) Te Deum. c) Strophische Hymnen.	
258	Litaneien	213
	A. Allgemeines (BALTH. FISCHER). B. Einzelne Litaneien. C. Litanei-Melodien (H. HUCKE).	
259	Wechselgebete (Versikel)	217
	A. Texte (BALTH. FISCHER). B. Melodien (H. HUCKE).	
26	AKKLAMATIONEN UND FORMELN (ANGELUS A. HÄUSSLING)	220
261	Akklamationen der Urkirche	221
	A. Amen. B. Maranatha. C. Halleluja. D. Hosanna.	
262	Die Grußformel: Der Herr (sei) mit euch – Und mit deinem Geiste	226
	a) Grußformel. b) Grußantwort. c) Deutung, differenzierte Verwendung.	
263	Doxologien	
	A. Abschlußformel: Durch (Jesus) Christus. a) Bekenntnisformel. b) Erweiterung der Formel im NT. c) Gebrauch in der Alten Kirche. d) Tradition der römischen Liturgie. e) Heutiger Gebrauch. f) Fragwürdige Erweiterung. B. „Im Namen“-Formeln. C. Die „kleine“ Doxologie: Ehre (sei) dem Vater.	229
264	Akklamationen an Christus	233
	A. Kyrie eleison. B. Gloria tibi Domine. Laus tibi Christe.	
265	Formel der Kenntnisnahme: Deo gratias.	234
266	Gebetsformulare	235
	A. Das Herrengebet: Vaterunser. B. Der „englische Gruß“: Ave Maria.	

27	SCHWEIGEN – STILLE (A. HEINZ)	240
271	Das Schweigen in Religionsgeschichte und Offenbarung	240
	A. Das Zeugnis der Religionsgeschichte. B. Theologische Aspekte in der Offenbarung.	
272	Formen des Schweigens	242
	A. Das schweigende Hören. B. „Epikletisches“ Schweigen.	
273	Das Schweigen in der nach dem Vaticanum II. erneuerten Liturgie . . .	243
	A. Stellenwert und Bedeutung.	
	B. Beispiele. a) Die Stille zwischen Gebetseinladung und Oratio. b) Die Stille vor dem Allgemeinen Schuldbekenntnis. c) Die Stille beim Allgemeinen Gebet. d) Stille Danksagung nach dem Kommunionempfang und eucharistische Anbetung.	
	C. Exkurs zur früheren Kanonstille.	

INHALTSVERZEICHNIS

31	REALIEN ALLGEMEIN	252
311	Naturelemente als Schöpfungsgabe	253
312	Naturelemente als gottesdienstliche „Materie“	254
	A. Praxis Jesu und der Kirche. a) Jesus. b) Die Kirche.	
	B. Materie der Sakramente.	
	C. Nicht „Äußerlichkeit“, sondern „Äußerung“.	
313	Technische Dinge als Hilfs- und Ersatzmittel	255
	A. Grundsätzliches. B. Technische Hilfsmittel. C. Technische Ersatzmittel.	
32	DIE EINZELNEN NATURELEMENTE	258
321	Das Brot	258
	A. Brot in menschlicher und religiöser Erfahrung. a) Allgemein-menschlich. b) In Israel. c) Bei den Christen.	
	B. Brot für die Eucharistie. a) Bezeichnungen. b) Art des Brotes.	
322	Der Wein	262
	A. Allgemeine Bedeutung. a) Im täglichen Leben. b) Beim festlichen Mahl.	
	B. Der Wein für die Eucharistie. a) Bedeutung. b) Farbe. c) Geltende Ordnung. d) Beimischung von Wasser.	
	C. Gottesdienstlicher Gebrauch außerhalb der Eucharistie. a) Mahlfeiern. b) Traufeier. c) Reinigungen. d) Johannesminne.	
323	Das Wasser	265
	A. Allgemein-menschliche und religiöse Bedeutung. a) Quelle der Fruchtbarkeit. b) Bedrohliche Macht. c) Reinigendes Element.	
	B. Im christlichen Gottesdienst. a) Eucharistie und Taufe. b) Weihwasser.	
324	Das Öl	269
	A. In der Antike und in der Bibel. a) Alltagsgebrauch. b) Symbolische Salbungen.	
	B. Im christlichen Gottesdienst. a) Öl zum Salben. b) Öl zum Brennen und Duften.	
	C. Weihe und heutiger Gebrauch. a) Ölweihen. b) Heutiger Gebrauch.	
325	Feuer und Licht	273
	A. Allgemein-menschliches Verständnis. a) Das Feuer. b) Das Licht.	
	B. Christliches Verständnis des Lichtes. a) Zeichenverständnis. b) Akolythenleuchter, Altarkerzen.	
	C. Heutige Ordnung. a) Verschiedene Lichtträger. b) Altarkerzen. c) Ewiges Licht. d) Lichtbrauch im Lebenslauf. e) Brennstoffe.	
326	Weihrauch und andere Duftstoffe	278
	A. Allgemeiner Gebrauch in Alltag und Kult. a) Hygiene, apotropäische Verwendung. b) Ehrenerweis. c) Anbetung. d) Im Kirchenraum.	

	B. Weihrauch im christlichen Gottesdienst. a) Ehrerweis. b) Altarweihe. c) Stundengebet. d) Personen, Altarsakrament, Benediktionen.	
327	Salz, Asche und weitere Naturelemente	281
	A. Das Salz. a) Natürliche Verwendung. b) Im christlichen Gottesdienst.	
	B. Die Asche. a) Verschiedene Bedeutung. b) Im christlichen Gottesdienst.	
	C. Weitere Elemente. a) Kulturgeschichtlicher Wandel. b) Im heutigen Gottesdienst.	
33	TECHNISCHE MITTEL	284
331	Technische Hilfsmittel	284
	A. Verstärkung des Lichtes. B. Verstärkung der Stimme. C. Verstärkung bildhaf- ter Eindrücke.	
332	Technische Ersatzmittel	286
	A. Tonaufzeichnungen. B. Bildprojektion.	

INHALTSVERZEICHNIS

41	DIE LITURGISCHEN GERÄTE IM ALLGEMEINEN	291
411	Stadien der Entwicklung	292
	A. Alltagsgeräte im Gottesdienst. a) Häusliches Gerät. b) Zweckmäßigkeit, Würde. c) Prinzip der Abhebung.	
	B. Aussonderung für den gottesdienstlichen Gebrauch. a) Reservierung. b) Segnung. c) Kostbare Ausstattung.	
	C. Entwicklung eigenständiger liturgischer Geräte. a) Spezifische Form. b) Künstlerische Entwicklung.	
412	Theologische Motive	294
	A. Das inkarnatorische Prinzip.	
	B. Das Prinzip des Überfließens.	
	C. Endzeitliches Prinzip.	
	D. Das Korrektiv des Kreuzes.	
	E. Die Entwicklung des Zeitgeistes.	
42	DIE WICHTIGSTEN LITURGISCHEN GERÄTE IM EINZELNEN	299
421	Kelch und Hostienschale	299
	A. Der (Meß-)Kelch. a) Verschiedene Formen. b) Der eine Meßkelch.	
	B. Die Hostienschale (Patene). a) Im römischen Stationsgottesdienst. b) Im altgallischen und byzantinischen Ritus. c) Änderung von Form und Größe.	
	C. Segnung und heutige Gestalt. a) Segnung. b) Material.	
422	Gefäße zur Aufbewahrung und Aussetzung des Altarsakramentes	302
	A. Aufbewahrungsgefäße. a) Ausbildung der liturgischen Pyxis. b) Weitere Entwicklung des Ziboriums. c) Krankenpatene.	
	B. Das Zeigegefäß (Monstranz, ostensorium).	
423	Weitere liturgische Geräte	305
	A. Eucharistisches Röhrchen und Löffel. a) Eucharistisches Röhrchen. b) Löffel.	
	B. Weihrauchfaß (thuribulum) und Schiffchen (navicula)	
	C. Geräte für verschiedene Feiern. a) Zur Eucharistiefeier. b) Zur Feier der Sakramente und Sakramentalien.	

INHALTSVERZEICHNIS

51	ANTHROPOLOGIE UND THEOLOGIE DER KLEIDUNG	312
511	Zur Entstehung und Bedeutung der Kleidung	313
	A. Kleidung als Schmuck und Auszeichnung.	
	B. Kleidung als Schutz.	
	C. „Mit dem himmlischen Haus überkleidet“ (2 Kor 5,2).	
512	Kultische Nacktheit	315
	A. Das Ablegen der Kleider vor Gott.	
	B. Keine kultische Nacktheit in Israel.	
	C. Nacktheit im christlichen Gottesdienst. a) Das Ablegen der Kleider zur Taufe. b) Ablegen von Kleidern bei Trauer und Buße.	
52	DAS ENTSTEHEN EINER EIGENEN LITURGISCHEN KLEIDUNG	319
521	Alltagskleidung im Gottesdienst	319
	A. Spätantike Alltagskleidung. a) Unter- und Obergewand. b) Spätantike Mantel- formen. c) Die planeta der Christen.	
	B. Spezielle Anforderungen an die gottesdienstliche Kleidung. a) Festliche Klei- dung. b) Für den Gottesdienst reservierte Kleidung. c) Gottesdienstkleidung über der Alltagskleidung.	
522	Die Übernahme staatlicher Amtsinsignien	322
	A. Grundsätzliches.	
	B. Einzelne Amtsinsignien. a) Fußbekleidung. b) mappula (Manipel). c) Pallium, orarium (Stola).	
523	Von der Normalkleidung unterschiedene liturgische Gewandung	325
	A. Modewechsel im Gefolge der Völkerwanderung.	
	B. Soziale und theologische Gründe. a) Der Klerus als soziologischer Stand. b) Hieratisierung des Priesters.	
	C. Entwicklung zum „Ornat“.	
524	Die Farbe der liturgischen Kleidung	327
	A. Die antike Purpurfärbung. a) Färbeverfahren. b) Kostbarkeit.	
	B. Der liturgische Farbkanon seit dem 12. Jahrhundert. a) Zuordnung der Farben. b) Der Farbkanon Papst Innozenz III.	
	C. Farbige Paramente heute.	
53	LITURGISCHE KLEIDUNG NACH HEUTIGEM RECHT UND GEBRAUCH	332
531	Sinn und Bedeutung liturgischer Gewänder allgemein	332
	A. Hinweis auf Dienstfunktionen. a) Kennzeichnung der verschiedenen Dienste. b) Verhüllung der Privatperson.	
	B. Ausdruck festlicher Freude. a) Edle Gewandformen und Stoffe. b) Abstufun- gen der Festlichkeit.	

532	Das liturgische Untergewand	334
	A. Die Albe. a) Grundform. b) Zubehör. c) Modische Ausformungen.	
	B. Der Chorrock.	
	C. Rochett und Tunika. a) Rochett. b) Tunizella. c) Tunika.	
533	Die liturgische Oberbekleidung	336
	A. Die Kasel (Meßgewand). a) Namen. b) Verwendung. c) Schnittformen.	
	B. Die Dalmatik. a) Verwendung. b) Gestaltung und Schmuck.	
	C. Der Chormantel. a) Namen. b) Entstehung und Form. c) Heutiger Gebrauch. d) Weitere Entwicklungsformen der cappa.	
534	Die liturgischen Insignien heute	340
	A. Die Stola.	
	B. Die Pontifikalinsignien. a) Die Mitra (Inful), Pileolus und Birett. b) Der Stab (baculus). c) Der Ring (anulus). d) Das Brustkreuz (Pectorale).	
535	Liturgische Kleidung der Laienhelfer	344
536	Ausblick	345

INHALTSVERZEICHNIS

61	ANGEMESSENHEIT EINES RAUMES FÜR DIE LITURGIEFEIER	353
611	Anthropologische und religionswissenschaftliche Gegebenheiten . . .	354
	a) Naturheiligtümer und heilige Bezirke. b) Gebaute Versammlungsräume.	
612	Zweck und Bestimmung des Kirchengebäudes	357
	a) Raum für die Gemeinde. b) Raumstruktur und Grundfunktionen.	
613	Benennung und Bewertung des Kirchengebäudes	359
	a) Tempel. b) Gotteshaus. c) Kirche. d) Basilika. e) Ekklesia. f) Oratorium. g) Kapelle. h) Bischofskirche, Kathedrale. i) Memoria, Martyrium.	
62	DER GOTTESDIENSTLICHE RAUM UND SEINE GLIEDERUNG. BAU- UND RAUMTYPEN	366
621	Struktur des gottesdienstlichen Raumes nach den gegenwärtigen Bestimmungen	367
	A. Kirchenraum als strukturierter Einheitsraum. a) Einheitsraum. b) Strukturierter Raum.	
	B. Funktionsgerechte Gestaltung.	
	C. Zeichenhaftigkeit und Würde. a) Zeichenhaftigkeit. b) Würde. c) Rang der Kirche. d) Künstlerische Gestaltung.	
622	Grundtypen christlicher Kirchenräume im Lauf der Geschichte	373
	A. Entwicklung des Grundplans einer Kirche in der frühchristlichen Zeit.	
	B. Die Gestaltung nachkonstantinischer gottesdienstlicher Räume.	
623	Die Grundtypen gottesdienstlicher Räume – Systematik	376
	A. Die Basilika. a) Bau- und Raumprogramm. b) Hauptkennzeichen. c) Thronbasilika als Vorbild. d) Hierarchisches Ordnungsschema. e) Orientierung.	
	B. Der Zentralraum.	
	C. Verbindung von basilikalem und zentralisierendem Grundriß.	
	D. Gegenwärtige Raumformen.	
	E. Exkurs: Türme und Glocken (H. B. MEYER). a) Türme. b) Glocken.	
63	DER ALTARRAUM UND SEINE AUSSTATTUNG	385
631	Der Altar	386
	A. Würde und Bedeutung.	
	B. Gestaltung und Standort im Lauf der Geschichte. a) Tischaltar. b) Blockaltar. c) Kastenaltar. d) Standortwechsel. e) Wandel von Aussehen und Gestaltung.	
	C. Gegenwärtige Bestimmungen.	
632	Der Ambo	392
	A. Würde und Bedeutung von Gotteswort und Ambo.	

	B. Geschichtlicher Wandel des Verkündigungsortes. a) Sitz des Vorstehers. b) Ambo. c) Lettner. d) Kanzel.	
	C. Gegenwärtige Bestimmungen.	
633	Der Vorstehersitz (sessio)	395
	A. Würde und Bedeutung.	
	B. Geschichtliche Entwicklung.	
	C. Gegenwärtige Anweisungen.	
64	SPENDEORTE FÜR TAUFE UND BUßE	399
641	Der Taufort	400
	A. Taufräume (Baptisterien). B. Der Taufbrunnen.	
642	Beichtstuhl und Beichtkapelle	403
65	DEVOTIONSORTE IM KIRCHENRAUM	405
651	Tabernakel und Sakramentskapelle	405
	A. Das Tabernakel. a) Zur Geschichte. b) Gegenwärtige Ordnung.	
	B. Die Sakramentskapelle.	
652	Bilder und Bilderverehrung	409
	A. Bedeutung und Geschichte. a) Bilder und Bilderverehrung in der Religions- geschichte. b) Judentum und frühe Kirche. c) Der Bilderstreit im Osten und Westen. d) Neuzeit.	
	B. Ort der Bilder im Kirchenraum. Das Bildprogramm.	
	C. Religiöse und künstlerische Aspekte.	